

Kinder, die ermutigt werden, das aufzuschreiben, was sie denken, fühlen und empfinden, entwickeln sich je nach Begabung in ungeahnte Höhen. Es ist vor allem der Inhalt des Geschriebenen, der berührt. Als ich vor einigen Jahren einer lieben Freundin wieder einmal voller Freude Gedichte zeigte, die „meine Kinder“ geschrieben hatten, saß auch ihr Mann dabei, der Psychiater ist. Er wollte die Gedichte unbedingt auch sehen, wurde immer stiller und sagte dann nachdenklich: „Bewahre dir deine Gabe, mit den Kindern so umzugehen, dass sie sich so vertrauensvoll und freimütig ausdrücken können. Meine Praxis ist voll von Leuten, die genau das nie gelernt haben.“

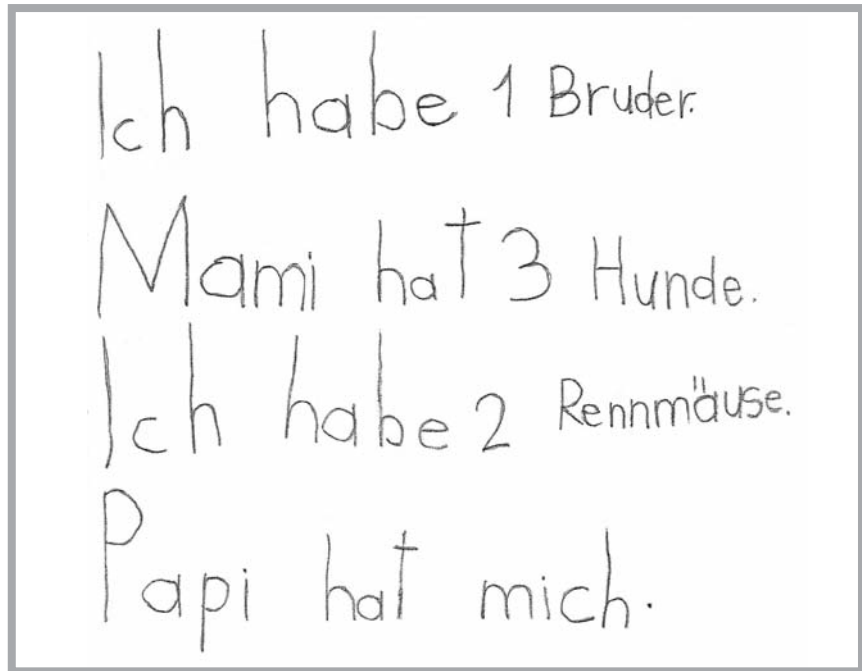
Dieser Gedanke hat mich seither nicht mehr losgelassen. Jeden Tag bin ich mir ganz klar des Vertrauens bewusst, das die Kinder mir schenken, indem sie frei und spontan schreiben. Immer dringender möchte ich, dass so viele Kinder wie nur möglich auf diese Art Lesen und Schreiben lernen.

In den letzten Jahren biete ich immer mehr Seminare an, um diese „Methode“, die eigentlich eine andere Philosophie, ein anderer Zugang zum Unterrichten ist, weiter zu verbreiten. Dieses Buch schreibe ich, um noch mehr Menschen, denen Kinder am Herzen liegen – Lehrer, Erzieher, Eltern – zu erreichen und sie zum Nachdenken zu bewegen.

### **2.3 Das ist meine Vision:**

- *Dass jedes Kind die Wörter lernen „darf“, die es braucht, um seine Meinungen, Gefühle, Ideen, Probleme, Sorgen,... auszudrücken, weil sie eben zu seinem ureigensten Wortschatz gehören.*
- *Dass bald kein Kind mehr Wörter nur für Ansagen üben muss, obwohl es sie vielleicht gar nicht braucht (wodurch oft ganze Familien in Dauerstress sind, sobald das Kind in die Schule geht, und bei Schulanfängern oft genug schon nach ein paar Schulwochen von Freude nichts mehr zu spüren ist).*
- *Dass jedes Kind individuell seine Muttersprache oder die Sprache, in der es im Alltag kommuniziert, in der Schule mit Lust und Freude kontinuierlich weiter entwickeln kann, egal auf welcher Stufe es sich gerade befindet auf dem langen Weg von der Babysprache bis zur reifen mündlichen und schriftlichen Ausdrucksweise des Erwachsenen.*

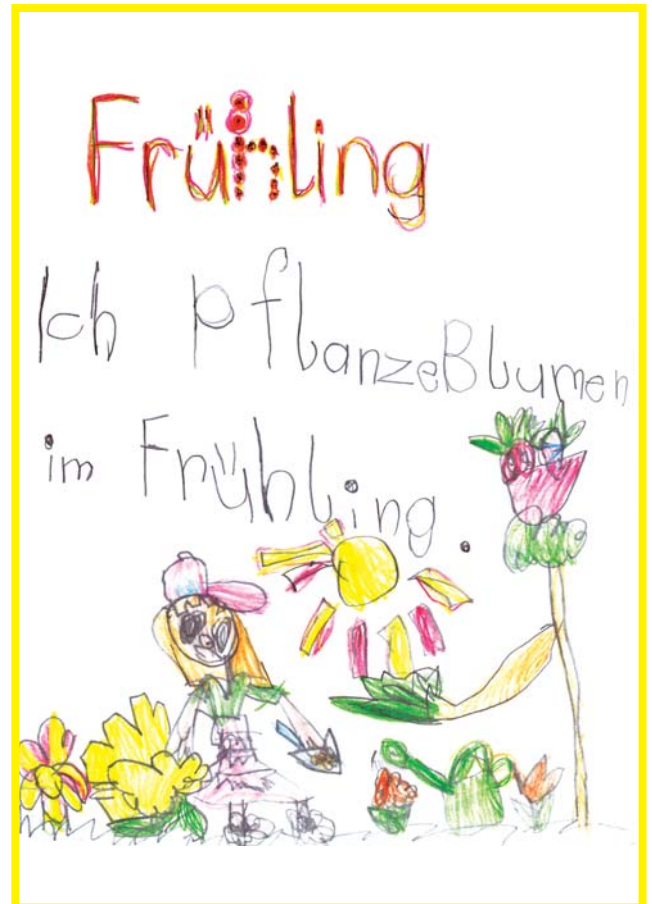
Ähnlich ist es bei dem Thema „Haustiere“. Jedes Kind darf sein eigenes Haustier (oder eines, das es sich wünscht) schreiben lernen. Dieses Eingehen auf persönliche Wünsche bedeutet dem Kind viel. Sein Haustier wird es bald auswendig schreiben können, auch wenn es eine Rennmaus ist.



*Ich kann für die Anerkennung der „Peer-Group“ sorgen.* Wenn die Kinder einander befragen dürfen und über einander schreiben, kann ich ihnen viele wertvolle kleine und große Erfolgserlebnisse verschaffen. Freunde sind für Kinder unglaublich wichtig. Aus der Anerkennung der Gleichaltrigen und aus ihrer Stellung in der Gruppe beziehen sie einen großen Teil ihres Selbstbewusstseins. Nichts ist daher schöner für sie, als wenn

- andere sie befragen,
- andere ihnen zuhören,
- sie anderen erzählen dürfen,
- andere über sie schreiben,
- andere sie bewundern,
- sie wichtig für andere Gleichaltrige sind.

*Ich kann Kindern zeigen, dass Arbeit Freude sein kann.* Wenn Kinder tagtäglich Anerkennung in ihrer Arbeit erleben, wenn sie ihre eigenen Gedanken und Gefühle ausdrücken dürfen, dann sind sie zu ungeahnten Leistungen im Stande. Nie käme ich auf den Gedanken, von Kindern das zu fordern, was sich manche mit unglaublicher Freude und Begeisterung selber abverlangen. Die Kinder gehen in ihrer Arbeit auf. Viele erleben beim Schreiben oft und oft das, was Csikszentmihalyi „Flow“<sup>45</sup> nennt.



### 15.2.3 Ein hochbegabtes Kind:

Ich hatte schon hochbegabte Kinder in meinen Klassen und habe mit dieser Methode die allerbesten Erfahrungen gemacht. Es gibt beim Verschriften ja keine Einschränkung nach oben hin. Einem hochbegabten Kind steht es frei, von Anfang an seine Gedanken mit Worten aufzuschreiben und die Phase des Zeichnens zu überspringen. Hier ein Beispiel aus dem Heft eines solchen Kindes (vierte Schulwoche):

